

Gorges du Tarn – XXL

Wer hier anreist kommt gewöhnlich, um einige der ultralangen 50 bis 80 Meter langen Touren zu klettern. Während Boulderfreunde sich verwundert die Augen reiben, läuft den Ausdauerspezialisten das Wasser im Munde zusammen.

Planet Causse



Der „Planet Causse“ – wie Einheimische das Klettergebiet nennen – liegt im Nationalpark der Cevennen. Einsame Hochebenen und tief eingeschnittene Schluchten bieten ein Landschaftserlebnis ersten Ranges.

Obwohl die Sektoren in der Tarnschlucht direkt oberhalb der schmalen Straße liegen und somit leicht zugänglich sind, wurden sie doch erst spät von den Kletterern Ende der 80er Jahre entdeckt. So richtig los ging es dann anlässlich eines Kletterwettkampfs 1997.

Erschließungsethik

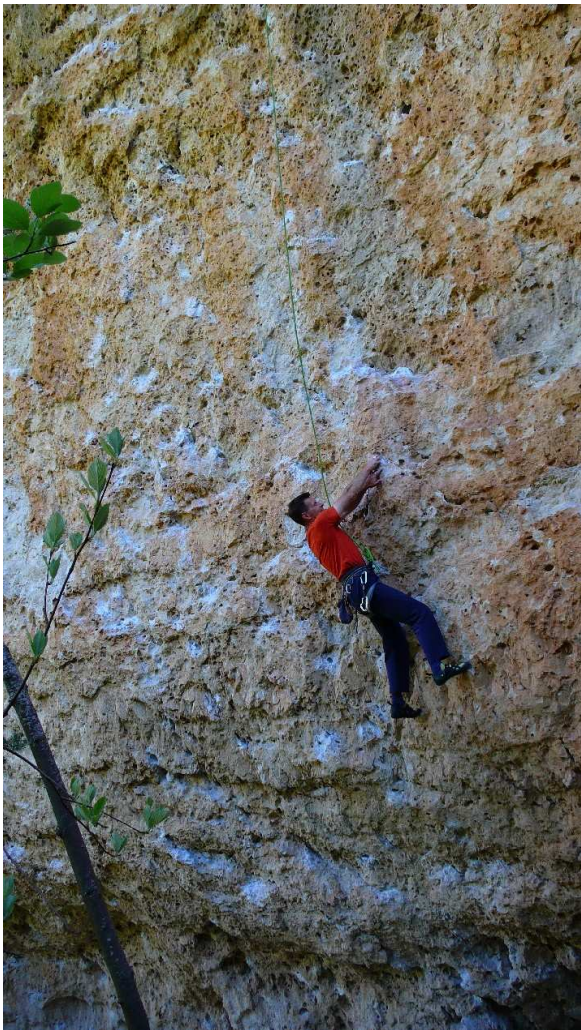
Was die Erschließung betrifft, so wurden auf den ersten Metern die Haken noch in vernünftigen Abständen gesetzt und nach oben hin grundsätzlich auf Biegen und Brechen weite runouts gebohrt, ganz gleich, ob man irgendwo einschlagen kann oder ins Freie fällt. Letzteres trifft allerdings fast nur auf die ganz langen überhängenden 8a's und 8b's zu. Und wäre das nicht schon genug, wurde auch an der Ethik festgehalten, dass die schwierigen Stellen immer obligat geklettert werden müssen. Sprich: die Haken stecken erst *nach* einer schweren Stelle und sind zu allem Übel oft schwer einzuhängen. Kletterzwerge freuen sich hier mit Sicherheit über den Komfort hängender oder verlängerter Expressen. So viel Unvernunft kennt man beim Sportklettern eigentlich nur bei uns im Frankenjura, und den meisten Franken dürfte dies vermutlich auch kaum auffallen. Sie sind es von zu Hause nicht anders gewohnt. In Frankreich ist es jedoch schon eine Seltenheit, wenn Routen dermaßen verbohrt sind.

Traumfrau mit böser Schwiegermutter

Freud und Leid liegen auch im Hinblick auf die Kletterei sehr dicht beieinander. Traumrouten wechseln sich mit eher verzichtbaren ab. Und nicht selten haben die Erstbegeher mit ihrer doch sehr eigenen Ethik dazu beigetragen. Während auf den ersten Blick das Gestein hübsch löchrig und gut strukturiert aussieht, gibt es fast in jeder Tour eine Passage oder Stelle, die entweder mit einem Längenzug, unangenehmen Sloper oder offenen Griff aufwartet. Wenn's dumm läuft, das Ganze in Verbindung mit einem völlig deplazierten Bohrhaken.

Wenngleich die Tarnschlucht eher ambitionierten Kletterern ein Begriff ist, so sind im Gegensatz zu den ultralangen high-end Teilen – wo man kaum einschätzen kann, was da im Laufe der bis zu 80 Meter auf einen zukommt –, die einfacheren Routen oft die zugänglicheren und besser gesicherten.

Generell gilt: Routenprojektierer werden hier maximal ein müdes Franzosenlächeln ernten, und Clipsticker können getrost ihr Stöckchen zu Hause lassen, denn die Abstände sind fordernd, und nur wer wirklich den Grad klettern kann, wird die Umlenkung zu Gesicht bekommen.



Tipp

Um einen ersten Eindruck zu bekommen, bietet sich ein Besuch mit der Weiterreise in spanische Topgebiete wie zum Beispiel Rodellar oder Mallos Riglos an. Entweder es gefällt und man bleibt hängen, oder es wird im Falle einer frühzeitigen Kapitulation nicht viel Porzellan zer schlagen.

Die Klettereien in den beiden Nachbartälern der Jonte- und Durbieschlucht unterscheiden sich im Charakter und Absicherung kaum von der Tarn. Allerdings sind sie nicht ganz so steil und auch besser wintertauglich.

Sicherungstechnik

Für die XXL-Touren sind neben langen Expressen entweder zwei 60-Meter-Halbseile oder besser zwei dünne 80-Meter-Sportkletterseile nötig. Mit dem einen bindet man sich nicht wie gewöhnlich direkt ein sondern mit einem Schraubkarabiner. Zunächst klinkt man nur diesen Seilstrang in die Expressen ein, in die letzten beiden Haken vor der Zwischenumlenkung dann beide Seilstränge. Um den Seilzug zu minimieren, lässt man in der Zwischenumlenkung dann den Karabiner samt einem Seilstrang hängen und klettert nur mit dem zweiten Strang – richtig eingebunden – den Rest. Mit einem 80-Meter-Seil kommt man in fast allen Touren zurück zur Zwischenumlenkung und kann so bequem die Tour abbauen. Der untere Teil wird dann mit dem zurückgelassenen zweiten Seil abgebaut.

Routenliste

Unsere Routenliste ist natürlich sowohl was die Bewertungen, als auch die Schönheit der Kletterei anbelangt, unsere höchst subjektive Meinung und daher nur als Anhaltspunkt und Ergänzung zum örtlichen Führermaterial zu verstehen. Diesen gibt es in den Tabak- oder Souvenirländern vor Ort oder in Le Rozier. Leider nichts Aktuelles.

Beste Zeit

Wer viel Zeit hat, um eventuelle Regentage auszusitzen, kommt im März oder Anfang April. Danach kann es schon unangenehm heiß werden, so dass man nur sehr früh morgens oder ab dem späten Nachmittag klettern kann, denn die schönsten Sektoren sind südseitig und somit sonnig. Die beste Zeit dürfte im Oktober sein, sobald es auch hier mal deutlich abgekühlt hat. Allerdings zieht dann wahrscheinlich der *bon odeur* von direkt unter den Felsen zurückgelassenen Sch...häufchen aus der Sommersaison durchs Tal.

Im Winter zwischen November und Februar kommt keine Sonne in die Schlucht, und das Tal gleicht einem Gefrierfach.



Anreise

Die kostengünstigste Version von Deutschland aus führt auf der A5 Richtung Basel und kurz zuvor auf der A36 über Mulhouse Richtung Lyon. An einer Verzweigung kurz auf die A31 (Lyon) wechseln, um auf die A6 zu gelangen. An der Ausfahrt 26 Chalon-Sud verlässt man die Autobahn und fährt über die gut ausgebaute Nationalstraße N80 Richtung Montceau, Cluny, Paris. Später über die N70 und die N79 bis zur Autobahn A71 Richtung Clermont Ferrand. Ab hier auf der A75 Richtung Montpellier bis zur Ausfahrt 42. Von dort über Masegros nach Les Vignes. Die Autobahngebühren betragen (Stand 2010) 25 EUR.

Übernachtung

Es gibt eine große Anzahl an Campingplätzen, die wie Gîtes und Pensionen außerhalb der Saison geschlossen sind und oft erst ab Mai öffnen. Trotz Duldung ist das Biwakieren in der Schlucht eigentlich verboten und unerwünscht. Auf den Hochflächen findet man wunderschöne Plätze mit Sonne am Morgen. Die Straßen sind nachts kaum befahren. Das Wasser ist überall nur mit Vorsicht zu genießen!



© topoguide.de 2010 – alle Rechte vorbehalten.
Eine Vervielfältigung – aus auszugsweise – ist nur mit unserer schriftlichen Zustimmung erlaubt.